

GHANA - Wo Licht ist, da ist auch Schatten

Obwohl Jesus uns gesagt hat: **"und lehrt sie halten alles, was ich euch befohlen habe; und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis ans Ende der Welt."** Matth. 28,20. **"Den Frieden lasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch: Nicht gebe ich euch wie die Welt ihn gibt. Euer Herz erschrecke nicht und fürchte sich nicht."** Johannes 14,27 gibt es aber auch den zweiten Gedanken: **"Euer Herz erschrecke nicht und fürchte sich nicht!"** Sogar das gehört zu seiner Verheißung. Das bedeutet, dass dem Feind erlaubt ist Leiden, Krankheit, Tragödien und sogar den Tod zu schicken, obwohl Gott bei uns ist!

„Fürchte dich nicht, denn ich bin mit dir! Habe keine Angst, denn ich bin dein Gott! Ich stärke dich, ich helfe dir, ja, ich halte dich mit der Rechten meiner Gerechtigkeit.“ Jesaja 41,10

„So spricht der HERR: ...Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst! Ich habe dich bei deinem Namen gerufen, du bist mein. Wenn du durchs Wasser gehst, ich bin bei dir, und durch Ströme, sie werden dich nicht überfluten. Wenn du durchs Feuer gehst, wirst du nicht versengt werden, und die Flamme wird dich nicht verbrennen. Denn ich bin der HERR, dein Gott, ich, der Heilige Israels, dein Retter. Jesaja 43,1,2. Wenn Gott sagt: "Ich bin bei euch" bedeutet es für mich, ER ist unser Schutz selbst in Krankheit, Tragödien, Katastrophe usw.

Teil 1: SCHULE

FEUER verschlingt fast die REMNANT INTERNATIONAL Missionsschule (RIMS).

Ghana ist in der Nähe des Äquators. Wir haben zwei Jahreszeiten, das heißt: Regen- und Trockenzeit. Von Mitte November bis das Ende März ist Trockenzeit. Die Sonne steht auf ihrem Höhepunkt. Das Wetter ist sehr heiß und trocken. Die Luft ist sehr trocken. Jede einzelne Pflanze wird auch ausgetrocknet.

Aber von April bis Oktober ist die Regenzeit. Die Vegetation ist dann überall grün. Die Sonne scheint, ein leichter Wind weht, es ist die Zeit, das schöne Wetter zu genießen. Es regnet nur nachts.

Am 1.März 2012, während des normalen Unterrichtes in den RIMS Räumlichkeiten, sahen wir Feuer etwa 10 km weit weg von unserer Schule. Der Rauch des Feuers war weithin sichtbar. Es war sehr windig. Da ich die Gefahr von früher her kannte, rief ich die Feuerwehr. Ich wurde darüber informiert, dass es kaum möglich war für sie, den Wald zu betreten, um dieses Feuer zu löschen. Ich sollte anrufen, wenn das Feuer in die Nähe der Straße kommen wird.



Innerhalb von 20 Minuten war das Feuer fast bei uns. Ich rief die Feuerwehr wieder und nach 10 Minuten kamen Löschfahrzeuge aus Mantukwa und aus Berekum. Zu diesem Zeitpunkt hatte das Feuer die große Straße nach Drobo überquert. Ein FW- Offizier rief auch einen Löschzug aus Japekrom, um zu helfen, das Feuer zu löschen.



Alle Kinder wurden aus den Klassenzimmern gebracht. Einige der Kinder haben noch nie zuvor ein Löschfahrzeug gesehen; sie hatten Angst und fing an zu weinen. Einige waren auch froh, einmal ein Löschfahrzeug zu sehen und brachen in Jubel aus. Ein Mix von Gefühlen... Die Leute an den Löschfahrzeugen hatten viel zu tun. Wo das Feuer scheinbar völlig gelöscht war, fing es in wenigen Minuten wieder an, zu brennen. Es gab hier kleine Feuer und dort kleine Feuer. Nach 3 Stunden war die Schule und ihre Umgebung gerettet. Das große Feuer konnte nicht gelöscht werden, und es bahnte seinen Weg in den Wald.

Nachdem sich alles beruhigt hatte, sprachen wir noch mit den Männern der Feuerwehr. Was wird man mit solch einer Person tun, die das Feuer ge-

legt hat? Viele Hektar Land wurden zerstört und viele Menschen haben ihre landwirtschaftlichen Produkte verloren. Das Feuer würde noch mehr Landwirtschaft zerstören. So ging die Diskussion etwa 30 Minuten und die Männer der Feuerwehr hatten auch die Kinder über die Gefahren eines Feuers aufgeklärt und sie ermahnt.

Bevor die Leute im Begriff waren, uns zu verlassen, gab ein kleines Mädchen den Hinweis, dass es Feuer gibt in unmittelbarer Nähe zum Klassenzimmer. Es war auf dem Gipfel einer Palme. Ein Glück, die Feuerwehr war noch da! Durch die Gnade Gottes war das Feuer bald unter Kontrolle, bevor es Schaden anrichten konnte. Obwohl kein Klassenzimmer zerstört wurde, war doch die Umgebung verbrannt. Die Angst, dass die Schule abbrennt, war groß und die meisten der Kinder erlitten eine leichte Rauchvergiftung. Zwei Kindern wurde Erste-Hilfe gegeben bevor sie ins Krankenhaus geschickt wurden. Wir befürchteten, sie wären erstickt! Sie wurden aber auf Schock behandelt und waren bald wieder bei uns.



Gott hat gesagt: **"So lange die Erde steht, soll nicht aufhören Saat und Ernte, Frost und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht."** Genesis 8,22.

Wir wissen aber, dass mit Sicherheit wieder eine trockene Jahreszeit kommen wird. Was können wir gegen diese Art von Feuer unternehmen, das unsere wertvolle Vegetation zerstört? Es betrübt mich immer, wenn ich sehe, wie solch ein Feuer Bauernhöfe zerstört. Es bringt Erinnerungen an unsere Betriebe im Jahr 2004 und 2005: Unsere preisgekrönten Bauernhöfe wurden dadurch verbrannt.

Aber Dank an Jahwe, unseren großen Gott, denn Er hat versprochen, uns nicht allein lassen, auch nicht im Brandfall. **Wenn du durchs Feuer gehst, wirst du nicht versengt werden, und die Flamme wird dich nicht verbrennen.** Jesaja 43,2

Teil 2: SHALOM-RADIO

"Und ich sah einen Engel fliegen mitten durch den Himmel, der hatte ein ewiges Evangelium zu verkünden, die auf Erden wohnen, allen Nationen und Stämmen und Sprachen und Völkern, und sprach mit großer Stimme: Fürchtet Gott, und gebt ihm die Ehre; denn die Zeit seines Gerichts ist gekommen! Und betet an den, der gemacht hat Himmel und Erde und das Meer und die Wasserbrunnen " Offb. 14, 6.7.

Die letzte Warnung an die Bewohner dieses Planeten Welt wird in der Offenbarung als Engel fliegend symbolisiert. Die Menschen müssen vor der drohenden Krise von uns gewarnt werden.

"... denn es wird die Zeit nicht mehr sein" Offenb.10, 6. Die Warnungsbotschaft mit der Geschwindigkeit eines fliegenden Engels muss vorangehen.

Radio und Fernsehen ist das mächtigste Werkzeug, um Menschen nah und fern zu erreichen. **Remnant Evangelistic Centre** ist mit einem Radiosender seit 1997 und einem TV-Sender seit Juni 2010 gesegnet worden. Wir können dadurch viele Menschen erreichen. Ich weiß genau, dass einige Leute im Himmel sein werden wegen Shalom- Radio und Fernsehen. Man würde es nicht glauben, wenn man die Berge von Briefen, die wir jede Woche von Zuhörern bekommen, nicht selbst sieht.

Hauptsächliche Anforderung für schriftliche Unterlagen und Videobänder:

1. Der Zustand der Toten
2. Taufe
3. Dreieinigkeit
4. Der Sabbat
5. Warum Sonntag?
6. Spiritismus
7. Sollten wir in die Kirche gehen in diesem Zeitalter?
8. Die Kürze der Wiederkunft des Sohnes Gottes
9. Entrückung
10. Heil - Und noch mehr von diesen Themen.

Bücher und Broschüren werden kontinuierlich für diejenigen, die sie anfordern, von unserer Druckmaschine gedruckt, sowie CDs werden in unseren Tonstudios vervielfältigt.

Immer wenn die Trockenzeit in die Regenzeit übergeht, kommt es zuerst zu schweren Stürmen, dann Regen etwa 3 Tage lang. Danach wird es wieder trocken für ca. einen Monat, bevor die eigentliche Regenzeit beginnt. Der erste Regen ist immer eine Katastrophe. In diesem Jahr war unser erster Regen am 6. und 7. März. Diese Regenfälle verur-

sachten Chaos. Am 6. März, wurde die Shalom-Radio Antenne von den starken Stürmen und Regenfällen zerstört, viele Häuser verloren ihre Dächer und große Bäume wurden entwurzelt.

Am 7. März verlor eine andere Radiostation (Agoro FM), auch seine Antenne. Von einem Mobilfunkunternehmen ist die Antenne fast untergegangen und viele Häuser wurden zerstört. Jetzt übertragen wir mit einer einfachen Stange, die nur 20 Meter hoch ist, unsere Sendungen. Nur Menschen, die innerhalb von 10 km wohnen, können die Übertragung von Shalom-Radio empfangen. Viele Leute rufen an und fragen, warum sie uns nicht mehr hören können. Alle unsere Erklärungen sind nicht genug für sie; einfach weil sie der Botschaft Gottes gerne zuhören.



Wann können wir eine weitere Antenne bauen für sie, damit sie die gute Nachricht wieder erhalten? Wir haben beschlossen, das Radio und den TV-Sender nach Mantukwa zu verlegen. Ich habe Land erworben, und wir haben angefangen zu graben, um den Grundstock

zu legen für unsere weiteren Arbeiten. Wenn sie fertig sind, werden beide - das Radio und das Fernsehen - eine Antenne verwenden. Beide Projekte sollen in einem Gebäude arbeiten, das wir bald bauen müssen. Ich hoffe, der liebe Gott wird uns helfen, dieses Projekt bald zu Ende zu bringen! **Und das Volk freute sich über ihre Bereitwilligkeit, denn mit ungeteiltem Herzen zeigten sie sich bereitwillig für den HERRN; und auch der König David freute sich mit großer Freude... Und Reichtum und Ehre kommen von dir, und du bist Herrscher über alles. Und in deiner Hand sind Macht und Stärke, und in deiner Hand liegt es, einen jeden groß und stark zu machen. Und nun, unser Gott, wir preisen dich, und wir loben deinen herrlichen Namen. Denn**

wer bin ich, und was ist mein Volk, dass wir imstande waren, auf solche Weise freigebig zu sein? Denn von dir kommt alles, und aus deiner Hand haben wir dir gegeben. 1. Chronik 29, 9.12-14.

3. Teil: RIMS SCHULE

Am 23. März passierte es in und um Mantukwa. Es gab einen schweren Sturm mit Regen. Die meisten der Dörfer und Städte rund um Mantukwa waren mit in die Katastrophe gezogen worden. Gebäude wurden zerstört, Dächer abgedeckt und Bäume entwurzelt. Mantukwa hatte auch seinen Anteil abbekommen:



Das Schulgebäude für die Klassen 1- 6 war nun unbrauchbar. Gott sei Dank, passierte es nach dem Unterricht in der Nacht. Am nächsten Morgen musste eine schnelle Entscheidung getroffen werden: Wir schickten die Kinder nicht nach Hause, sondern in unseren Speisesaal zum Unterricht. Die Klassen 1-4 befinden jetzt in der Mensa. Die restlichen Klassen genießen Schulbildung unter den Bäumen. Wir müssen die Klassenräume wieder aufzubauen. Wir hoffen, dass der Herr uns helfen wird, diese Arbeit schnell zu beenden.

Es bedankt sich ganz herzlich für Eure treue Unterstützung
Paul Osei

Wer Paul Osei helfen möchte, der als Laienevangelist arbeitet und andere Laien ausbildet:

Ilse Block,	Sparkasse DO
BLZ	440 501 99
Kto:	292 041 101

Dieses Konto ist ausschließlich für Paul und seine Arbeit in Ghana bestimmt.

DOMPOFIE - Bericht

Zu all den nächsten Berichten gibt es keine Fotos –

Es war die Zeit, um in Sase und Kanka das Evangelium zu predigen, aber sie wiesen die Botschaft und uns zurück. Zunächst schickte ich den Ältesten Abraham Fordjour nach Gbao, um die Erlaubnis für das Abhalten einer Evangelisation vom Chef und Ältesten der Stadt zu erbitten, aber er kam mit der traurigen Nachricht, dass sie uns nicht empfangen können.

Ich konnte es nicht glauben, also ging ich selbst zwei Tage später nach Sase und Kanka. Als ich dort das erste Haus auf der linken Seite betrat, sah ich einen alten Mann, begrüßte ihn und fragte nach dem Haus des Chefs und er erzählte mir, dass es in Sase und Kanka keinen Chef gibt, aber der Imam ist der Chef der Stadt (der Anführer der muslimischen Gemeinschaft). Ich fragte weiter, wo ich den Imam finde, und er erzählte mir, dass er im Krankenhaus in Wenchi liegt. (Wenchi ist die nächste Stadt, wo es ein General Hospital gibt) Aber dort stellte dieser sich mir vor als der Mann neben dem Imam. Ich stellte nun ihm die Frage und er antwortete mir, dass er die Erlaubnis nicht geben kann, weil sie Muslime sind und sie brauchen keine weitere Botschaft als die, die Allah seinem heiligen Propheten Mohammed gab.

Ich bestand darauf, aber alle meine Mühe war vergebens, und so ging ich zurück nach GBAO und unser Team und ich verbrachten die Nacht im Gebet. Die Anweisung Gottes war, dass ich nach Kanka gehen soll. Im Gehorsam gegenüber Gottes Rat, ging ich am nächsten Morgen mit Bruder Franz nach Kanka und traf die drei Ältesten der Stadt. Sie erzählten uns auch die gleiche Geschichte. Da ist eine muslimische Gemeinschaft, sie brauchen keine Botschaft neben dem heiligen Koran. Umsonst war es, aus dem Koran zu zitieren, um unseren Standpunkt zu stützen, aber wir konnten ihnen einige Suren vorlegen:

Im Koran heißt es, dass: "Unter dem Volke der Schrift gibt es manchen, der, wenn du ihm einen Goldschatz anvertraust, ihn dir zurückgeben wird; und es gibt unter ihnen auch manchen, der, wenn du ihm einen einzigen Dinar anvertraust, ihn dir nicht zurückgeben wird, es sei denn, dass du ständig hinter ihm her bist..." Sure 3:76 Mit diesem Zitat wollte ich ihnen klarmachen, uns zu vertrauen, da wir mit „Gold“ kommen.

Auch "Sprich: „Wir glauben an Allah und an das, was zu uns herab gesandt worden und was herab gesandt wurde zu Abraham und Ismael und Isaak und Jakob und den Nachkommen und was gegeben war Moses, Jesus und den Propheten von ihrem Herrn. Wir machen keinen Unterschied zwischen einem und einem anderen, und ihm unterwerfen wir uns" Sure 3:84

Ich fragte: Wenn Ihr Buch keinen Unterschied macht zwischen den Schriften, Moses, Jesus, und den Propheten. - Warum macht Ihr dann Unterschiede?

All diese und weitere Zitate aus dem Koran änderten ihre Meinung nicht und es gab keine Notwendigkeit, noch einmal zu sprechen.

Wir wiederholten, was Jahwe, unser großer Gott sagte: Dass, wo immer wir abgelehnt werden, sollten wir den Staub von unseren Füßen schütteln. Sie sagten, sie müssen nicht das Wort von unserem Gott anhören.

Wie der Meister befahl, schüttelten wir draußen unsere staubigen Füße als ein Zeugnis nach der Bibel: **"Und wenn ihr in ein Haus kommt, grüßt sie. Und wenn das Haus würdig ist, wird euer Friede auf sie kommen: aber wenn es nicht wert ist, wird euer Friede zu euch zurückkehren. Und welche euch nicht aufnehmen noch eure Rede hören, geht ihr heraus aus diesem Hause oder dieser Stadt und schüttelt den Staub von euren Füßen. Wahrlich, ich sage euch, es wird erträglicher für das Land von Sodom und Gomorra am Tage des Gerichts als jener Stadt."** Matth. 10,12-15.

Gott wies uns an, nach Dompofie zu gehen. Ohne Verzögerung begannen wir die Reise. Obwohl die Mehrheit der Bürger in Dompofie Muslime sind, hatten wir dennoch Gelegenheit, die Botschaft der Hoffnung geben. Wir blieben dort für drei Wochen und predigten das Evangelium zu den Menschen am Morgen, am Abend und am Nachmittag. Sie hören das Wort Gottes auf ihrer Straße und in ihren Häusern.

Wir waren glücklich in dieser Stadt trotz der Schwierigkeiten, die uns begegneten. Wir wurden froh bei der Tatsache, dass die Menschen die Botschaft in ihr Herz aufnahmen.

Nach den drei Wochen in Dompofie, nahm eine moslemische Frau -Donkor- die Wahrheit an. Sie bat um die Taufe und wir taufte sie in einem nahe gelegenen Fluss. Es gab viele Leute, die auch bereit waren, die Wahrheit anzunehmen, aber ihr Glaube war so wie der von Nikodemus. Bitte betet für sie. Sie haben Angst, ihren Glauben zu bekennen.

Die Bibel sagt: **"Fürchtet euch also nicht, ihr seid besser als viele Sperlinge. Wer nun mich bekennt vor den Menschen, den will ich auch bekennen vor meinem Vater im Himmel. Aber wer mich verleugnet vor den Menschen, den will ich auch vor meinem Vater im Himmel verleugnen."** Matth. 10,31-33

Die Muslime sind sehr streng in ihrer Religion und bedrohen einen Sohn oder eine Tochter oder Ehefrau mit dem Tod, wenn sie ihren Glauben verlassen. Diejenigen, die Angst haben, ihren Glauben zu bekennen, ermutigten wir, ihres Glaubens zu leben. **"Furcht ist nicht in der Liebe, sondern die vollkommene Liebe treibt die Furcht aus, denn die Furcht hat Pein. Wer sich aber fürchtet, ist nicht vollendet in der Liebe. Wir lieben ihn, weil er uns zuerst geliebt hat."** 1. Johannes 4,18.19

Madam Donkor, wird sicher Verfolgung erleiden. Sie zitierte einige Texte, die sie oft von uns gehört hatte, **„sie stärkten die Seelen der Jünger und ermahnten sie, im Glauben zu verharren, und sagten, dass wir durch viele Bedrängnisse in das Reich Gottes hineingehen müssen.“** Apg. 14,22

"Ja, und alle, die fromm leben wollen in Christus Jesus, müssen Verfolgung leiden." 2. Timotheus 3,12

Ich bitte Euch, betet für diese kostbaren Seelen!

MAKALA Bericht

Nach drei Wochen der Verkündigung in Dompofie gingen wir in das nahe gelegene Dorf Makala, um das Evangelium zu verkünden. Von Dompofie nach Makala sind es nur etwa zweieinhalb Kilometer. Nach Makala, gingen wir zu Fuß mit unserem Gepäck auf dem Kopf.

Auf unserem Weg nach Makala sah ich den Staub auf unseren Füßen Ich erinnerte mich an das zehnte Kapitel vom Römerbrief, als Paulus den Propheten Jesaja zitiert, **"...Wie lieblich sind die Füße derer, die das Evangelium des Friedens verkünden und Gutes predigen!"** Römer 10,15. Die Füße der Prediger sind vor Gott angenehm und es machte mir Mut.

In Makala, gibt es keinen Strom, obwohl die Regierung von Ghana die Stromeinspeisung in alle Dörfer begonnen hat. Sie hoffen, bis Ende dieses Jahres an die nationale Stromversorgung angeschlossen zu sein. Wir hatten einen Generator von Mantukwa angefordert, aber es wurde uns gesagt, dass die Generatoren abgebaut waren und zur Reparatur geschickt.

In Makala gibt es einen Lehrer, der einen Generator besitzt. Wir fragten ihn, ob er uns aushelfen könnte. Er weigerte sich, obwohl er wusste, dass wir ihn für die Evangelisation und nicht, um Geld zu verdienen, verwenden würden.

Trotz dieses Problems haben wir nicht aufgeben und ohne Mikrofon 21 Tage gepredigt.

Evangelist David Bayuo predigte jeden Abend. Früh morgens zogen wir durch die Straßen und verkündigten Gottes Botschaft. Daneben gab es Hausbesuche während des Tages.

In Makala war der Kampf gegen böse Geister sehr stark. Unser Gott offenbarte uns durch Adams, ein Team-Mitglied, in einer Vision, zu fasten und zu beten um SEINE Kraft und Stärke. (Wir hatten daraufhin alle 21 Tage nur eine Mahlzeit jeden Abend zu uns genommen.) Die Stadt Makala ist für ihre spiritistischen Aktivitäten bekannt. Die meisten Menschen dort sind mit den Familiengeistern verbunden und durch die Macht des Teufels gebunden. Sie sind in der Lage, Menschen sowohl physisch als auch geistig anzugreifen. Wir wurden in beidem angegriffen: Geistig und physisch. Wir wurden mit Krankheit gebunden. Die meisten Mitglieder des Teams waren sehr krank während des Aufenthalts in Makala. Durch Fasten und Beten zerstörte Gott alle Werke des Teufels und heilte uns geistig und körperlich. Aber jeden Tag hatten wir viele Kämpfe zu bestehen.

Jesus, der Messias, hat zu Recht gesagt: **Niemand aber kann in das Haus des Starken eindringen und seinen Hausrat rauben, wenn er nicht vorher den Starken gebunden hat, und dann wird er sein Haus berauben.** Markus 3,27

Am Ende unseres Aufenthalts übergaben zwei starke junge Männer ihr Leben Gott und sie wollten sofort getauft werden. Wir taufte sie im nahe gelegenen Fluss namens Tamer. Es sind die Brüder Peter und Samuel. Wir beteten für sie vor dem Verlassen Makalas.

Bitte, betet auch für sie, um ihren Glauben zu stärken; alle, die diesen Bericht lesen!

SANWA Bericht

Von Makala kamen wir zurück nach Sanwa. Es ist nur 1 km entfernt und das Dorf hat etwa 500 Einwohner. Es ist ein Bauerndorf, sie produzieren lokale Kulturpflanzen wie Yams, Maniok, Mais, Bambala Bohnen, Hirse, Cocoyams, Tomaten usw. In Sanwa hatten wir Glück: Es gab Strom! So konnten wir unser Sound-System verwenden für

das Programm. Die Ältesten von Sanwa und der Bürgermeister empfingen uns in einem neu errichteten Haus. Weil wir dort so herzlich empfangen wurden, vergaßen wir schnell die üble Zeit zuvor, als wir von Satan so berängt wurden.

Gott war so gut zu uns! Er weckte uns mit einem Traum, unser Führer zu sein. Wir begannen unsere dreitägige Fastenzeit vor dieser Evangelisation. Diejenigen, die mit ihren kranken Menschen zu uns kamen, gingen glücklich nach Hause, weil ihre Kranken geheilt wurden.

Nur ich, David Bayuo, der Sprecher war jetzt drei Tage krank. Satan freute sich, dass ich nicht im Stande war, das Wort zu predigen. Aber unser Gott im Himmel in seiner unergründlichen Weisheit hieß mich, ein wenig Salz mit heißem Wasser zu nehmen und ich tat so und alles war wieder in Ordnung.

Schwester Florence, ein Teammitglied hatte ein Augen- Problem. In unserer Fastenzeit wurde uns offenbart, dass wir ihr Auge berühren sollen und beten. Nach unserem Gebet kam so etwas wie Staub aus dem Auge, und sie wurde geheilt. Wahrlich, wir haben einen lebendigen Gott. Er rettet seine Kinder.

Dies erinnerte mich an die Bekehrung des Apostels Paulus zum Christentum:



"Und Ananias ging hin und kam in das Haus und legte die Hände auf ihn und sprach: Lieber Bruder Saul, der Herr Jesus, der dir auf dem Weg, als du kamst, erschien, hat mich gesandt, damit du sehend und mit dem heiligem Geist erfüllt werdest. Und sogleich fiel es wie Schuppen von seinen Augen, und er wurde wieder sehend und machte sich auf und ließ sich taufen. Und als er Speise erhielt, wurde er wieder gestärkt. Dann blieb Saul einige Tage bei den Jüngern, die in Damaskus waren." Apostelgeschichte 9,17-19

Bei einer anderen Gelegenheit wurde Brd. Nketiah Franziskus, auch ein Team-Mitglied, von bösen Geistern in der Nacht angegriffen und er fiel dabei auf seine Hand. Am nächsten Tag hatte er eine Schwellung. Wir beteten für ihn und unser Gott beauftragte uns, seine Hand nach oben zu halten und das taten wir und auch er wurde geheilt.

In Sanwa halfen uns Leute sehr. Nur um einiges zu nennen:

° Herr Yaw Katakylie gab uns ein Zimmer, um unsere Technik unterzubringen, auch nachdem wir aus Sanwa abreisten

° Einer der Ältesten half uns mit Bänken aus, auf denen die Leute sitzen und dem Wort Gottes zuhören konnten.

° Viele haben uns auch einige Lebensmittel wie Yams, Bohnen usw. gebracht

Am Ende der Evangelisation wurden drei Personen getauft: Yaw Katakylie Joseph und Herr Martin und Daniel Donkor und außerdem war da ein kleiner Junge, der Gott sein Leben übergab; er wurde aber noch nicht getauft. - Manche Menschen sind auch noch unentschieden, so dass sie Eure Gebete brauchen! Bitte betet für uns alle – Es ist nicht leicht, Satan auf Schritt und Tritt zu begegnen.

Aber in Gott dürfen wir alle Sieger bleiben!

Wer Paul Osei helfen möchte, der als Laienevangelist arbeitet und andere Laien ausbildet:

Ise Block,	Sparkasse DO
BLZ	440 501 99
Kto:	292 041 101

Dieses Konto ist ausschließlich für Paul und seine Arbeit in Ghana bestimmt.